



DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND  
(DSL) E.V.  
LANDESVBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN



**NEWS DEZEMBER 2006**

---

---

# Vorstandsmitglieder

## 1. Vorsitzender

Walter Mielke - Vorsitz, Fortbildungen  
Clädenstr. 8, 24943 Flensburg  
T 0461-1825885, im IQSH: 0431 – 5403- 12  
F 0461-1825886  
[wmielke@aol.com](mailto:wmielke@aol.com)

## 2. Vorsitzender

Dr. Jan Traulsen - Veranstaltungen  
Dorfstr. 33b, 24809 Nübbel  
T 04331-57599 F 04331-26239  
[bstraulsen@aol.com](mailto:bstraulsen@aol.com)

## Kassenwart

Rudolf Mieth - Kasse  
„Alte Meierei“, Borghorsterhütten 11,  
24251 Osdorf  
T 04346-602333 F 04340-402994  
[rmieth@t-online.de](mailto:rmieth@t-online.de)

## 1. Beisitzer

Manhard Miehke - Öffentlichkeitsarbeit  
Düvelsbeker Weg 21, 24106 Kiel  
T 0431-34341 F 0431-34341  
[mmiehke@ki.tng.de](mailto:mmiehke@ki.tng.de)

## 2. Beisitzer

Klaus Dechant - Koordinator Arbeitsgruppen  
Am wilden Teich 8, 23627 Groß Grönau  
T 04509-2285  
[kdechant@web.de](mailto:kdechant@web.de)

# Arbeitsgruppen/ Ansprechpartner

## *Grund- und Hauptschulen*

Gunnar Brix  
Kastanienstr. 19, 24223 Raisdorf  
T 04307-7923 F 04307-810225  
[gunnar.brix@t-online.de](mailto:gunnar.brix@t-online.de)

## *Realschulen*

Stefan Bieger  
Bergstr. 21, 21481 Schnakenbek  
T 04153-3192 F 04153-3192  
[stbieger@aol.com](mailto:stbieger@aol.com)

## *Gymnasien*

Silke Stolzenbach  
Buchenweg 9, 23919 Berkenthin  
T 04544-1532  
[komsto@t-online.de](mailto:komsto@t-online.de)

## *Gesamtschulen*

Max Groth  
Anschrift: Am Wildgehege 12, 24106 Kiel,  
T 0431-3004190, F 0431-3004189,  
[MaxGroth@gmx.de](mailto:MaxGroth@gmx.de)

## *Hochschulen*

Martin Holzweg  
Institut für Sportwissenschaft, Abteilung Methodik  
und Didaktik, Humboldt-Universität zu Berlin  
Konrad-Wolf Str. 45  
13055 Berlin, Germany  
T +49 30 2093 4639  
[martin.holzweg@spowi.hu-berlin.de](mailto:martin.holzweg@spowi.hu-berlin.de)  
bzw. privat  
Kurze Str. 10  
24937 Flensburg  
T 0170 5818283

## *Berufsbildende Schulen*

Jörg-Peter Hansen  
Fasanenweg 2, 24251 Osdorf  
T 04346-600467 F 04346-4138 233  
[muckerhan@aol.com](mailto:muckerhan@aol.com)

## *Sonderschulen*

Achim Rix  
Hofkamp 5, 24115 Kiel  
T 0431-711013  
[arixrpeters@t-online.de](mailto:arixrpeters@t-online.de)

## *Lehrkräfte in Ausbildung*

Arne Heinrichs  
Saldernstraße 14, 24118 Kiel

---



## VORWORT

### INHALT

VORWORT	3
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2007	4
SPORTLEHRERTAG 2006	5
THEORIEKONGRESS	6
NEUES VOM KASSENWART	8
SPORTLEHRERTAG 2007	10
ZUR SITUATION DES SCHULSPORTS	11
NEUE MEDIEN IM SPORTUNTERRICHT	16
DSLVBUNDESVERBAND	16
AUS DEM SCHULALLTAG	17
AUCH AUS DEM SCHULALLTAG	18
TURNEN IN DER GRUNDSCHULE	19
SPORTSPIELESYMPOSIUM	21
WELLENREITEN	21
IMPRESSUM	22



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
gestatten Sie mir bitte zwei Weihnachtswünsche in diesem Jahr.

Mein erster Wunsch: **Alle** Schulen im Lande werden zu bewegungsfreudigen und sportorientierten Schulen und haben einen „aktiven Lebensstil“ als die zentrale Herausforderung angenommen! Und mein zweiter: Das Schulfach Sport übernimmt endlich die pädagogische Katalysatorfunktion für andere Schulfächer und ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern überragende Erfolge auf drei Ebenen: Lernen und Üben – Erfahren und Erleben – Mitwirken und Handeln.

Wünsche werden ja manchmal wahr. Viele Schulen in unserem Bundesland haben sich schon ein sportliches Profil gegeben und viele arbeiten daran. Wann immer Sie Hilfe und Unterstützung benötigen, informieren Sie uns bitte und wir versuchen Sie zu beraten.

Die Große Anfrage der Bündnis 90/Grünen zum Thema „Schulsport in Schleswig-Holstein“ hat in der Antwort der Regierung zusammen gefasst ergeben, dass wir

mit diesem Schulfach und der Versorgung mit Lehrkräften an den Schulen keine Schwierigkeiten haben und nur marginale Schwächen auftauchen.

Ebenso positiv wurde eine Anfrage der FDP zum Thema „Schwimmen mit Schülerinnen und Schülern an schleswig-holsteinischen Schulen“ beantwortet. Handlungsbedarf bestehe nicht...

Der Sportlehrerverband sieht das doch sehr viel kritischer und differenzierter. Wir möchten Sie auch für diese Thematik auffordern, uns Ihre Probleme zu nennen. Die Stärkung unseres Verbandes besteht auch darin, uns an verantwortliche Stellen mit der Bitte um verbindliche Antworten zu wenden. Informieren Sie uns bitte!

Nach dem erneuten großen Erfolg unseres 14. Sportlehrertages am 21. September mit 715 Teilnehmern möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für Ihre Treue bedanken. Solche Erfolge sind für den Vorstand Motivation und Ansporn weitere Veranstaltungen zu planen.

So wird erstmalig neben dem traditionellen Mitmach-Kongress im September ein „Theorie“kongress im März 2007 stattfinden, der aktuelle Bedingungen des Schulsports beleuchten wird. Wir hoffen sehr, dass wir mit dieser Veranstaltung ebenfalls Ihre Interessen treffen.

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2007

### Einladung

zur

### Mitgliederversammlung DSLVL Schleswig-Holstein 2007

**Donnerstag, 15. März 2007, 17.00 Uhr**  
**Haus des Sports, Winterbeker Weg 49,**  
**24114 Kiel, Raum 117/8**

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.03.2006
4. Bericht des Vorstandes
  - 1. Vorsitzender
  - 2. Vorsitzender (Veranstaltungen)
  - Beisitzer Schulausschuss
  - Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
  - Kassenwart
5. Wahlen
  - 5.1 2. Vorsitzender (Veranstaltungen)
  - 5.2 Beisitzer Schulausschuss
  - 5.3 Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
6. Theoriekongress 2007 / Sportlehrertag 2007
7. Sport an Ganztagschulen
8. Fortbildung / Fachberatung
9. Verschiedenes

Anträge sind bitte bis zum 05.03.07 an die Geschäftsstelle zu richten.

Der Vorstand

Sportmediziner verweisen immer häufiger und pointierter auf zwei riesige Probleme für die gesundheitliche Zukunft unserer Gesellschaft: Bewegungsarmut und Übergewicht. In politischen Foren regt sich inzwischen immer mehr die Erkenntnis, dass diese Phänomene endlich ernst genommen werden müssen. Sogar im pädagogischen Raum wird von einem „epochentypischen Schlüsselproblem“ gesprochen, das alle Schulfächer angeht und in verstärktem Maße angehen wird. Lösungsmöglichkeiten werden für diese verhaltensoriginellen Kinder und Jugendlichen in einer Bewegungs-, Sport- und Gesundheitsorientierung der jeweiligen Schulen gesehen – wenn die Elternhäuser mitspielen.

Packen wir es also erneut und immer wieder an! Ihr Engagement als Fachleute für Bewegung, Spiel und Sport werden Initiativen wie die oben genannten auf den Weg bringen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Muße für sich, Ihre Familie und Ihre Freunde und einen erfolgreichen Start in das Neue Jahr,

Ihr

*Walter Kretsch*

## SPORTLEHRERTAG 2006

### Sportlehrertag 2006: „Trends im Schulsport“

#### Kompromiss akzeptiert – über 700 Sportlehrkräfte bildeten sich fort

Erstmalig wurde der Sportlehrertag des DSLV-SH in diesem Jahr ausschließlich in den Nachmittagsstunden eines Wochentages durchgeführt. Diese Kompromisslösung war nach den Querelen der vergangenen 2 Jahre notwendig geworden.



Zur Vorgeschichte:

Im Jahre 2004 wirkte sich der Erlass „Jede Stunde zählt!“ so aus, dass das größte Fortbildungsangebot für Sportlehrkräfte in Schleswig-Holstein zur Randerscheinung ohne Breitenwirkung zu verkümmern drohte. Lediglich 330 Teilnehmer zählten die Veranstalter damals.

Ein Jahr später setzte der DSLV auf die viel beschworene Autonomie der Schulen und führte den Sportlehrertag nach alter Tradition wieder an einem Donnerstag durch – auch mit Vormittagsangeboten. Die Schulleitungen konnten mit intelligenten Lösungen den Unterrichtsausfall offensichtlich klein halten – jedenfalls erschienen im Jahr 2005 wieder weit über 650 Teilnehmer.

In diesem Jahr nun eskalierte in der Planungsphase des Sportlehrertages 2006 der Konflikt zwischen DSLV-SH, Bildungsministerium und IQSH beinahe. Die Erfahrungen der Vorjahre sprachen eindeutig für einen Wochentagstermin, aber das Ministerium lehnte ab und drohte, den Schulleitungen die Beurlaubung von Sportlehrkräften für den Sportlehrertag zu untersagen. Also

handelte der Präsident des DSLV-SH, Walter Mielke, einen Kompromiss aus: Das Fortbildungsangebot wurde auf den Nachmittag beschränkt – mit durchschlagendem Erfolg: Über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich über neue und nicht ganz so neue „Trends im Schulsport“. Viele nahmen die fast sechsstündige Fortbildung nach ihrem regulären Schultag auf sich – Hut ab vor so viel Einsatz und Kondition!

Und beides war gefordert, denn die allermeisten nahmen die Einladung zum „Mitmach-Kongress“ wörtlich und betätigten sich sportlich, um die breite Palette von über 30 Angeboten praktisch zu erproben. So kam es, dass beispielsweise der Beitrag zum Ultimate Frisbee von über 100 Aktiven besucht wurde. Aber auch diese Rekordbeteiligung regelte sich durch abwechselndes Mitmachen oder vorübergehendes Zuschauen von selbst. Ähnliches ließ sich bei den Veranstaltungen zu brandaktuellen Tanz-Trends wie Hip Hop und Breakdance, X-Do oder Aero Dance beobachten. Sehr stark besucht waren unter anderem auch die Angebote zum Raufen, Ringen

und Verteidigen und zum Streetball, was beweist, dass diese längst nicht mehr brandneuen Trends als Schulsportangebote offensichtlich nach wie vor sehr beliebt sind.

Die Rückmeldungen der Kongressteilnehmer waren auf die meisten Angebote hin sehr positiv. Auch wenn der eine oder andere Beitrag auch auf Kritik stieß, tat das der extrem guten Gesamtstimmung keinen Abbruch. Die angespannte Hallensituation im Sportzentrum der Universität Kiel - in der Großen Sporthalle musste ein neuer Fußboden verlegt werden - wurde durch das hervorragende Wetter mehr als ausgeglichen. Auch die informellen Kontakte in den Pausen konnten die Teilnehmer wieder zu anregenden Gesprächen nutzen. Informative Stände der Aussteller taten ein Übriges, um den Sportlehrertag 2006 wieder zu einer runden Sache zu machen, die auf die Resonanz stieß, die er verdient. Für die Zukunft werden neben der bewährten Konzeption auch Modelle bedacht, die eine thematisch und didaktisch engere Ausrichtung und damit tiefschürfendere Behandlung ermöglichen.

**Manhard Mielke**



17.30 – 18.15 h	Prof. Dr. Burkhard Weisser, ISS der Universität Kiel: Fitness aktuell
18.15 – 18.35 h	Aussprache: Moderation Martin Holzweg, DSLV S-H Verabschiedung: Walter Mielke, DSLV S-H, IQSH

Der Theorie/Praxis- Kongress ist ein Anliegen des DSLV S-H und des Fachteams Sport des IQSH und findet erstmalig statt. Er soll sich neben dem großen Praxis-Kongress „Sportlehrertag“ als permanente Veranstaltung etablieren. Somit werden im Schuljahr zwei zentrale Fortbildungsveranstaltungen für die Sportlehrkräfte in Schleswig-Holstein „didaktische“ Anlaufpunkte sein: praxisgeleitete didaktische Theorie einerseits und pure praktische Umsetzung moderner Methodik andererseits.

In diesem Kongress werden theoretische Grundlagen eines zeitgemäßen Sportunterrichts und praktische Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Anfangs- und Schlussreferat präsentieren wichtige Inhalte unseres Faches. Die Arbeitsgruppen zeigen allgemeine und schulartspezifische Anforderungen an das Fach Sport auf.

- Anmeldungen ab sofort mit der Angabe von einer Arbeitsgruppe aus 1 bis 4 und A bis D (Erstwunsch) und mit zwei Ersatzarbeitsgruppen (Zweitwunsch) unter [www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh](http://www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh) oder per Fax oder weißer Karte an das IQSH
- Limitierung auf 150 Teilnehmer
- Keine Teilnahmegebühren

Weitere detaillierte Informationen unter:

- [www.dslv-sh.de](http://www.dslv-sh.de)
- <http://faecher.lernnetz.de>
- [www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh](http://www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh)

und über Flyer, die Anfang Januar 2007 den Schulen zugeschickt werden

**Die Arbeitsgruppen werden zu Beginn der Veranstaltung im Gymnasium Kronshagen ausgehängt.**

## NEUES VOM KASSENWART

### Wer kann helfen?

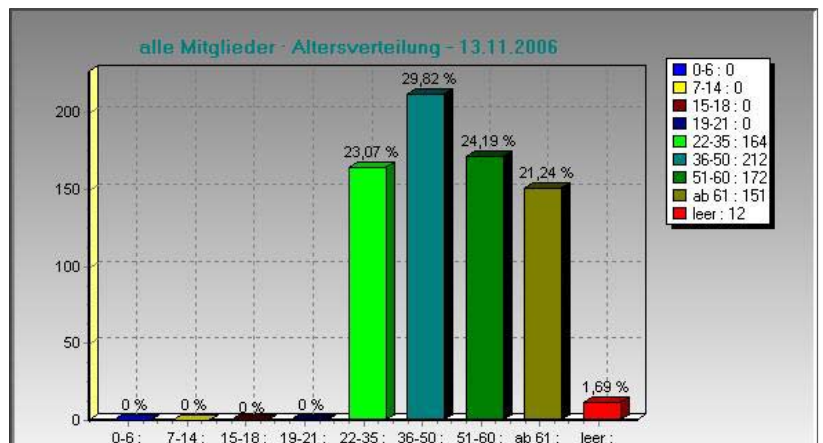
Von folgenden Mitgliedern liegt nur eine unvollständige oder falsche Postanschrift (Umzug?) vor:

Aden	Lars	Kay	Florian
Albert	Christel	Ketelsen	Hans
Athen	Simone	Kier	Hans Chr.
Balck	Mirco	Klinke	Jörn
Bartusch	Boris	Klotz	Karl-Heinz
Bauer	Vivian	Knuth	Sabine
Bendokat	Sven	Kock	Jürgen
Biastoch	Inga	Kohlmeyer	Hella
Biastoch	Maja	Köpke	Imke
Bickert	Stephanie	Kotte	Kati
Block	Arne	Kunstmann	Kristina
Bock	Renate	Kupsch	Viktoria
Böhme	Stephan	Lange	Bernd
Borchers	Hans-Georg	Lange	Nicola
Braun-Krüger	Barbara	Lanzke	Helmut
Bückner	Jürgen	Lücke	Jan
Bülck	Rainer	Lührs	Siegfried
Chohan	Nora	Lutz	Jens-Thorsten
Clausen-Iwersen	Helga	Maak	Simone
Dabelstein	Bettina	Mahnkopf	Bodo
Demmler	Dieter	Mangels	Ines
Formeseyn	Axel	Manz	Klaus
Friedrich	Karl-Christian	Martens	Jens
Fuchs	Britta	Mattis	Nikolaus
Fusz	Andreas	Moeller	Inga
Giese	Kai	Mohr	Maren
Giese	Gesine	Mohrdick	Sandra
Giese	Manfred	Nacke	Mareike
Glaser	Alfred	Nentwig	Michael
Grage	Jan	Neubauer	Dorle
Groth	Stefan	Nilles	Björn
Grütter	Anette	Nitzpan	Ansa
Haddorp	Cornelia	Nonkovic	Jasmina
Hansen	Stefan	Pätsch c/o G. Crymbl	Katrin
Heindorff	Ulrike	Peter	Arno
Hennigsen	Inken	Petersen-Ritz	Rebecca
Herbst	Sandra	Plambeck	Theo
Hoffmann	Oliver	Priegnitz	Thomas
Hohmann	Karin	Pries	Stefan
Horbach	Julia	Puls	Katja
Horn	Dieter S.	Rathjen	Tina
Hungerberg	Christine	Reeken	Dieter von
Ide	Ralf	Reimer	Gesa
Jensen	Nicole	Resch	Janet
Jensen	Paul Friedrich	Richert	Clemens
Jessen	Simon	Rickmer	Heins

**WIR GRATULIEREN:**

Riedel	Silke
Rode	Katrin
Saager	Kai
Saloga	Britta
Saß	Stefanie
Schade	Torben
Schelzig	Jörn
Schiek	Winfried
Schirk	Anja
Schlüter	Ingo
Schmidt	Bettina
Schmutzler	Ute
Schneider	Norbert
Schröder	Eike
Schröder	Christian
Schuhr	Petra
Schürmann	Karen
Sciuc	Oliver
Seele	Karin
Selle	Ulrich
Seyfert	Petra
Speck	Christiane
Spiwok	Angela
Stampft	Anneke
Stephan	Anne-Rixi
Stöven	Melanie
Tesmer	Thorben
Theuer	Klaus
Thielke	Stefan
Tiedemann-Guthan	Silke
Tillein	Astrid
Voige	Mike
von Rittern	Anette
Wachsmuth	Jens
Weber	Martin
Weddy	Sigrid
Weitendorf	Gesa
Wendorff	Rosemarie
Wethling	Jochen
Wieczorek	Rafael
Wiemer	Jutta
Witter	Matthias
Wolf	Erich
Wulf	Axel
Ziervogel	Lars

Zum 85. Geburtstag	Swensson	Ernst
Zum 80. Geburtstag	Ketelsen	Hans
Zum 75. Geburtstag	Haberlah	Wilhelm
	Lorenz	Joachim
Zum 70. Geburtstag	Behrens	Dieter
	Kulhoff	Franz-H.
	Lahann	Klaus
	Margraf	Gerd
	Räupke	Rüdiger
	Voss	Günter
Zum 65. Geburtstag	Buhr	Gisela
	Buhr	Wulf-Jürgen
	Lassen	Holger
	Mahnkopf	Heidebert
	Quedzuweit	Hartmut
	Sacknieß	Gerd
	Schäkel	Gesche
	Thoröe	Christian
Zum 60. Geburtstag	Dechant	Klaus
	Frahm-Pries	Arnhild
	Giese	Manfred
	Hansen	Harold X.
	Hoppe	Karla
	Kaufmann	Heinz
	Kuhlgatz	Marlies
	Marquardt	Gisela
	Witte	Franziska



## **SPORTLEHRERTAG 2007**

### **VORANKÜNDIGUNG**

# **15. DSLV – Sportlehrertag - Praxiskongress**

**Donnerstag, 20. September 2007**

**12.00 – 18.00 Uhr**

**Sportforum der Universität Kiel**

## **„Grundlegungen und Vertiefungen“**

**Methodische Grundlagen und aufbauende Lernstrategien**

**in ausgewählten Themenbereichen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II**

Eine Veranstaltung des

Landesverbandes Schleswig-Holstein im Deutschen Sportlehrerverband (DSLVL) e.V.

**in Zusammenarbeit mit**

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)

Sportzentrum der Universität (USZ)

Weitere Informationen unter:

- [www.dslv-sh.de](http://www.dslv-sh.de)
- <http://faecher.lernnetz.de>
- [www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh](http://www.lehrerfortbildung.lernnetz.de/iqsh)

und über die Flyer, die wie gewohnt in den Sommerferien den Schulen zugeschickt werden

## ZUR SITUATION DES SCHULSPORTS

Kiel, Oktober 2006

### Überlegungen zur Situation des Schulsports aus der Sicht eines Sportlehrers an einer IGS in S-H.

#### Ausgangssituation

Es gibt Probleme im Unterricht und damit auch im Sportunterricht. Um diese Probleme des Sportunterrichts zu verstehen und Lösungsansätze finden zu können, ist es notwendig, den Sport im Kontext von Schule allgemein und gravierender gesellschaftlicher Veränderungen zu betrachten.

Ich bin parteilos und meine Überlegungen basieren auf ca. 25 Jahren Berufserfahrung an vier verschiedenen Gymnasien und einer IGS, dem permanenten Erfahrungsaustausch mit Kollegen, Freunden und Bekannten, zahllosen Gesprächen mit Menschen aus allen Bevölkerungsteilen und Berufsgruppen sowie den Erfahrungen mit den eigenen Kindern. Hinzu kommen Erkenntnisse der Lernforschung, der Sozialwissenschaften, der Pädagogik, der Medizin, der Wirtschaft usw. Zusammengefasst sind die folgenden Punkte von allen als durchweg zutreffend anerkannt, die nicht, meist auf Grund nur einseitiger Erfahrungen, an einem bestimmten System oder einer parteipolitisch festgelegten Auffassung festhalten.

#### Gesellschaftliche Situation

- Immer mehr Doppelverdiener, Alleinerziehende und Patchwork-Familien führen zu einer zunehmenden Zahl an Kindern und Jugendlichen, die sich häufig alleine überlassen bleiben. Angemessene und ausreichende Kinderbetreuungen fehlen. Als Ersatz für mangelnde aktive Betätigung in der Freizeit werden Fernsehen, Computerspiele u.a. im Übermaß konsumiert. Die bekannten Folgen sind häufig Sinnleere, Reizüberflutung bis zum Realitätsverlust und damit Suchtverhalten sowie Übergewicht durch anhaltenden Bewegungsmangel und falsche Ernährung. Die Folgen sind mit enormen volkswirtschaftlichen Kosten verbunden.
- Ein zusätzliches Problem entsteht in sozialen Brennpunkten und z.T. in ländlichen Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit, wo häufig keine attraktiven Freizeitmöglichkeiten bestehen, die für die Entwicklung wichtig wären. Jugendbanden, die auf der Straße leben und radikale Gruppen sind dann oft ein unzulänglicher Familienersatz. Hier finden sie, wenn auch sehr zweifelhaft, Vorbilder, Anerkennung und Zugehörigkeit, was es in der eigenen Familie nicht mehr ausreichend gibt.

- Viele Haushalte kümmern sich entweder gar nicht um ihre Kinder oder sie sind mit der Vermittlung von Grundkulturtechniken und einer häuslichen Förderung wie Hausaufgabenbetreuung überfordert. Kommt Arbeitslosigkeit dazu, wachsen die Probleme schnell ins Unlösbare.
- Der Arbeitsmarkt verändert sich schnell und grundlegend; z.B. fallen ganze Tätigkeitsfelder in Industrie und Handwerk weg, sodass ungelernete Hilfskräfte und Arbeiter mit einfachem Schulabschluss kaum noch Chancen haben. Des Weiteren beklagen sich die Betriebe durchweg über mangelnde Grundkenntnisse in Mathematik und Deutsch, sowie häufig fehlende Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Höflichkeit etc..
- Viele Ausländerfamilien haben durch mangelnde Sprachkenntnisse und kulturelle Hindernisse zusätzliche Schwierigkeiten mit der Integration und der Ausbildung.

#### Situation des Sportunterrichts

- Die meisten Schulen geben höchstens zwei Sportstunden pro Woche. Dies reicht bei weitem nicht aus, um den zunehmenden Bewegungsmangel der Kinder auszugleichen.
- Sport wird zunehmend ganz aus der Stundentafel gestrichen, da so genannte Hauptfächer als wichtiger angesehen werden.
- Sportunterricht ist an immer mehr Schulen praktisch nicht mehr durchführbar, weil die Rahmenbedingungen für Unterricht generell unzulänglich sind. Kinder, die eigentlich nicht beschulbar sind, sind in der Regel auch für den Sportunterricht nicht mehr erreichbar. Was dann laut Plan noch stattfindet, sind Alibistunden.
- Sportstätten sind zu häufig entweder gar nicht oder zu wenig vorhanden oder in veraltetem oder dringend renovierungsbedürftigem Zustand. Positive Beispiele mit einem großzügigen und vernünftig handelnden Schulträger sind leider die Ausnahme.
- Die Zahl der Lehrer und Sportlehrer, die sich durch die insgesamt in der Gesellschaft und damit in den Schulen stattfindenden Verände-

rungen überfordert fühlen, steigt. Was sie gelernt haben, können sie häufig nicht mehr anwenden oder es genügt nicht mehr, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

#### Ursachen für die Überforderung der Schulen

- Die Schule wird heute mit **Aufgaben** konfrontiert, die von den Familien gelöst werden müssten, was häufig nicht der Fall ist. Ungenügende familiäre Betreuung und mangelnde Freizeitmöglichkeiten führen zu Verhaltensschwierigkeiten bei den Kindern und Jugendlichen, die in der Schule nicht bearbeitet werden können. Hinzu kommen weitere Beeinträchtigungen wie Dyskalkulie, ADSH, Sprachauffälligkeiten, Legasthenie, Überbegabungen u.a., die von den meisten Lehrkräften nicht diagnostiziert, geschweige denn behandelt oder beraten werden können.
- Die **Lehrerausbildung** und damit auch die Sportlehrerausbildung werden nicht den veränderten Anforderungen angepasst. Somit sind Lehrer und natürlich auch Sportlehrer mit den vielfältigen zusätzlichen Aufgaben überfordert.
- Die **Unterrichtszeit** reicht generell nicht aus, um die Kinder und Jugendlichen wirklich individuell zu fördern und ihre Möglichkeiten zu entwickeln. Die meisten Bemühungen der Binnendifferenzierung z.B. scheitern bereits an diesem Teil der Rahmenbedingungen. Damit wird in jeder Alters- und Leistungsstufe ein enormes Potenzial verschenkt.
- **Zusätzliche Zeit** für die Bearbeitung der vielfältigen Probleme, die aus den beschriebenen Verhältnissen entstehen, gibt es nicht. Zunehmend mehr Schüler kommen somit in den Unterricht, ohne ihm wirklich folgen zu können und folgen zu wollen. Sie sind mit ganz anderen Problemen beschäftigt, die weder von der Familie noch von der Schule bearbeitet werden.
- Die fachspezifischen **Unterrichtsinhalte** werden in einigen Fächern nicht ausreichend auf ihre Relevanz hin überprüft. Die festgeschriebenen Lehrplaninhalte sind dann zu umfangreich und verhindern, dass die übrigen Kompetenzschwerpunkte angemessen vermittelt werden können. Damit ist eine Überfrachtung des Unterrichts gegeben, erhebliche Qualitätseinbußen sind die Folge.
- Mangelnde **Ausstattung** der Schulen mit Materialien sowie Lehr- und Lernmitteln bedeutet für die Lehrkräfte zusätzlichen Organisations- und Verwaltungsaufwand. Diese Zeit fehlt letztend-

lich der Vor- und Nachbereitung von Unterricht. Auch hier sind positive Beispiele leider die Ausnahme.

- Die bestehenden **Organisationsstrukturen** sind ungeeignet, um die Schulen an die sich verändernden Bedingungen anpassen zu können. Die meisten Schulleitungen sind damit überfordert, grundsätzliche Lösungen zu initiieren oder umzusetzen. Sie verwalten lediglich die bestehenden Probleme und sorgen für den formaljuristischen Ablauf von Schule. Das liegt auch an einer Bindung an Verwaltungsstrukturen, die vieles verhindern.

#### Lösungsansätze

Ob die Möglichkeiten schulischen Lernens ausgeschöpft werden oder nicht, hängt entscheidend davon ab, ob förderliche Rahmenbedingungen in und außerhalb der Schule bestehen, die die mittlerweile weltweit bekannten und akzeptierten Voraussetzungen für menschliches Lernen berücksichtigen. Dazu gehören im Wesentlichen:

- Die **frühkindliche Entwicklung** wird entscheidend durch eine Umgebung mit emotionaler Zuwendung, angemessenen Anreizen und Bewegungsaufgaben gefördert und ist damit Grundlage für spätere Entwicklungsphasen. Daraus folgt die Notwendigkeit einer institutionalisierten und qualifizierten Kinderbetreuung, die alle in Anspruch nehmen können, die alleine nicht dazu in der Lage sind. Andere Länder sind in dieser Frage seit Jahrzehnten entscheidend weiter.
- Damit Sportunterricht, wie anderer Unterricht auch, überhaupt stattfinden kann, müssen die Schüler ausreichend **Deutsch** können. Pflichtkurse in angemessener Zahl sind die unabdingbare Konsequenz.
- Die häufigsten Zivilisationskrankheiten sind durch ausreichende und vielseitige Bewegung sowie gesunde Ernährung zu vermeiden. Entscheidenden Einfluss kann hier die Schule ausüben. Die körperliche Entwicklung, die Entwicklung des gesamten Nervensystems und die emotionale Gesundheit von Kindern werden durch ausreichend Bewegung entscheidend gefördert. Damit diese grundlegenden Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen erfüllt werden, ist **eine Stunde Sport pro Schultag** unabdingbar. Diese Forderung wird mittlerweile von allen seriösen Fachleuten aus Medizin, Wirtschaft, Pädagogik u.a. erhoben.

- Da die **Entwicklung** von Kindern zeitlich sehr unterschiedlich verläuft, ist es sinnvoll, sie möglichst lange gemeinsam lernen zu lassen und sie nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt in verschiedene Leistungsklassen aufzuteilen. Die Vorstellung, frühzeitige Selektion führe zu einer Leistungssteigerung und gezielter Förderung, hat sich in vielen Jahren der Erfahrung und Forschung als falsch herausgestellt. Die Abschaffung des gegliederten Schulsystems ist die logische Konsequenz. Andere Länder haben dies vor Jahrzehnten eingeleitet und profitieren heute davon. Das gilt auch für den Sportunterricht.
- **Heterogene Lerngruppen** ermöglichen Synergieeffekte, die von so genannten homogenen Lerngruppen nicht erreicht werden können, zumal es wirkliche Homogenität in Lerngruppen nicht gibt. Hinzu kommen Aspekte sozialen Lernens, die für die Berufschancen der Jugendlichen und eine Weiterentwicklung der Gesellschaft generell unabdingbar sind. Teamfähigkeit in Gruppen mit ganz unterschiedlichen Mitgliedern ist heute und in Zukunft von zentraler Bedeutung.  
Sportunterricht bietet zusätzliche Möglichkeiten, Selbstbewusstsein aufzubauen, soziale Anerkennung zu gewinnen und Verhaltensweisen zu lernen, die für ein Bestehen in der Gesellschaft und für die Entwicklung der Gesellschaft förderlich sind; dazu gehören u.a. die Integration von schwächeren Schülerinnen und Schülern und von Ausländerkindern.
- **Förderung** erfolgt durch das Schaffen von individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Das bedeutet, dass ein Unterricht erforderlich ist, der die verschiedenen Lerntypen, die unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Schüler ausreichend berücksichtigt. Dies ist nur zu verwirklichen, wenn für die Schüler sinnvolle Erfahrungsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Lehrervorträge und Demonstrationen sollten lediglich begleitende Teile des Lernweges sein und nicht mehr im Mittelpunkt stehen. Das bedeutet darüber hinaus, sowohl außerschulische Lernorte zu fördern und zu nutzen als auch Berufsvertreter wie Handwerker, Künstler, Wissenschaftler usw. in die Schulen hinein zu holen. Hinzu kommen Lernformen wie Projektunterricht, der dieser Bezeichnung auch gerecht wird, team-teaching, themenzentrierte Unterrichtsorganisation, die sich von dem 45 Minuten Takt löst und vieles mehr.

Auch im Sportunterricht sind andere Formen und Inhalte gefordert als das bisher meist zu beobachten ist.

- Um diese individuelle Förderung erreichen zu können, benötigen die Lehrkräfte deutlich **mehr Zeit**. Es ist wesentlich aufwendiger, einen Unterricht vor- und nachzubereiten, in dem die vier Grundkompetenzen, die vom Ministerium sinnvoll gefordert werden, auch entwickelt werden können, als einen Unterricht durchzuführen, in dem die Vermittlung von Fachkompetenz im Mittelpunkt steht. Dies ist heute bei Weitem nicht mehr ausreichend. Die Anzahl der Fachunterrichtsstunden pro Lehrer sollte also gesenkt werden, damit die erhöhten Anforderungen erfüllt werden können und die Qualität der einzelnen Stunden insgesamt steigt.

Grundsätzlich gilt, dass Schüler, die mit Problemen beschäftigt sind, nicht beschulbar sind. Daraus folgt zwingend, dass Probleme, die die Schüler mit in die Schule bringen und die außerhalb nicht bearbeitet werden, in der Schule zumindest soweit aufgegriffen werden müssen, dass die Schüler bereit sind, sich auf Unterricht einzulassen. Um sich um einzelne Schülerinnen und Schüler im und außerhalb des Unterrichts ausreichend kümmern zu können, muss auch hierfür die benötigte Zeit zur Verfügung stehen. Entweder wird die Anzahl der Schüler pro Lerngruppe gesenkt oder eine Doppelbesetzung eingeführt oder die Unterrichtszeit pro Fach deutlich erhöht, z.B. in Form einer Doppelstunde als Standard.

Unterstützend ist die Einstellung von Psychologen, Sozialpädagogen und Erziehern. Allerdings können sie es den Lehrkräften nicht abnehmen, die vielfältigen Prozesse im Unterricht selbst erkennen und bearbeiten zu müssen.

- Selbst wenn die beschriebenen Rahmenbedingungen für Lernen erfüllt sind, können die Lehrkräfte den veränderten Anforderungen in der Schule nur gerecht werden, wenn sie eine umfassende **Ausbildung** in den erforderlichen Kompetenzbereichen erfolgreich durchlaufen haben. Dies ist nur mit einem Ausbildungskonzept denkbar, das sich an den realen Unterrichtsanforderungen orientiert und berücksichtigt, dass Lehrer in erster Linie Fachleute für Kommunikation sein sollten. Eine Möglichkeit wäre z.B.:

Alle Lehramtsstudenten durchlaufen eine fünfjährige Ausbildung an Universität und Schule

mit einer inhaltlichen Gliederung in

- zwei Jahre Ausbildung in Bereichen, die das Lehren und Lernen generell betreffen, z.B. Pädagogik, Entwicklungspsychologie, Gruppenanalyse, Verhaltensdiagnostik, Gesprächsführung, Supervision, Mentoring, Methodentraining usw..
- Zwei Jahre Basisstudium in den jeweiligen Fächern, ausgerichtet an den Inhalten der Lehrpläne.
- Ein Jahr Spezialisierung auf bestimmte Altersgruppen und Vertiefung entsprechender Inhalte.

Alle Inhalte sind miteinander verzahnt und gebunden an praktische Übungen mit entsprechender Evaluation, um den Studierenden frühzeitig ihre Eignung oder Nichteignung für den Beruf deutlich werden zu lassen. Das bedeutet eine enge Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule, die für eine kontinuierliche Weiterentwicklung von z.B. Ausbildungsinhalten sinnvoll ist. In diesem Kontext ist auch zu überlegen, ob die Föderalismusansprüche der Länder in der Bildung noch ihren Sinn erfüllen; ein gesamtgesellschaftliches und damit bundeseinheitliches Bildungskonzept ist lange überfällig und würde sehr viel Geld sparen.

- Die Schulen benötigen einen größeren Gestaltungsfreiraum und die Möglichkeit, die Interessen und Kompetenzen der Lehrkräfte möglichst optimal zu nutzen. Die **Organisation** von Schule sollte daher z.B. folgende Punkte berücksichtigen:
  - Guter Unterricht, der die angesprochenen Bedingungen erfüllt, ist ohne Teamarbeit nicht realisierbar. Für die notwendigen Absprachen sollten feste Zeiten zur Verfügung gestellt werden.
  - Viele Lehrkräfte haben über den Fachunterricht hinaus vielseitige Interessen und Begabungen. Diese sollten genutzt und entsprechende Aufgaben zeitlich befristet vergeben werden. Für den benötigten Aufwand erfolgt eine entsprechende Unterrichtsbefreiung. Sollte die Lehrkraft die Aufgaben zusätzlich zu ihrem Unterrichtskontingent erledigen können und wollen, so wird für den vereinbarten Zeitraum und den Umfang der Mehrarbeit entsprechend mehr bezahlt. Ist der vereinbarte Zeitraum abgelaufen, kann neu entschieden werden,

ob es einen Personenwechsel oder eine Verlängerung gibt oder die Funktion nicht mehr benötigt wird.

- Dieses Prinzip gilt für alle Lehrkräfte, einschließlich der Schulleitungsmitglieder. Es gibt vor dem Hintergrund der Verbeamtung und einer gleichen Ausbildung und Qualifikation keine sachlich haltbare Begründung, warum Funktionsstellen und Schulleitungen zusätzlich zu einer Unterrichtsbefreiung automatisch und bis zum Dienstende mehr Geld verdienen sollen als andere Lehrer, die sich mit voller Stundenzahl dem Unterricht widmen und damit das Herzstück einer jeden Schule bilden. Darüber hinaus sollten die Aufgaben der Schulleitung grundsätzlich überprüft werden. Es ist durchaus berechtigt zu fragen, ob nicht für den Verwaltungsbereich ausgebildete Fachkräfte eingesetzt werden könnten und damit Freiräume entstehen für verstärkte Tätigkeiten im Bereich Unterricht und Pädagogik, die in erster Linie den Unterricht unterstützen und die Kolleginnen und Kollegen entlasten und nicht kontrollieren.
- Mit diesem Verfahren werden mehrere Ziele erreicht, die für eine Neuausrichtung der Schule förderlich sind:
  - Engagement und Mehrarbeit lohnen sich auch materiell.
  - Arbeitsbelastungen werden individueller angepasst und gleichmäßiger im Kollegium verteilt.
  - Die Motivation steigt durch die Möglichkeit einer vielseitigeren Arbeitsgestaltung.
  - Die Verantwortungsbereiche können nach Neigung und Befähigung flexibler vergeben werden.
  - Horizontale Hierarchien mit der entsprechenden Flexibilität ermöglichen eine größere Identifikation mit der Schule und damit ein generell höheres Engagement, was durch keine anderen Maßnahmen erreicht werden kann. Die Motivation der Lehrkräfte ist das größte Potenzial der Schule und ermöglicht Leistungen, die durch Kontrollen jedweder Art niemals erreicht werden können. Die Gesellschaft sollte diese Möglichkeiten nicht vergeuden, sondern sie nutzen.

- Nach der beschriebenen Ausbildung ist die fortwährende **Weiterbildung** enorm wichtig. Ohne aktuelle Angebote ist es nicht möglich, den Unterricht an die jeweiligen Erkenntnisse der verschiedenen Disziplinen anzupassen. Hinzu kommt, gerade im Sport, dass die eigene praktische Realisation von Inhalten nicht durch Bücher oder das Internet zu ersetzen ist. Zurzeit gibt es aber entweder kaum attraktive Fortbildungen oder die Bedingungen für eine Teilnahme sind so erschwert, dass sie nicht wahrgenommen werden. Auch hier ist es offensichtlich notwendig, dass einerseits der Arbeitgeber akzeptable Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte schafft und andererseits es sich für Anbieter lohnen muss, Angebote zu machen.
- Woher kommt das **Geld** für die notwendigen Änderungen? Es ist die originäre Aufgabe der Politik, zu entscheiden, wofür die Steuergelder ausgegeben werden und welche Rahmenbedingungen für die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche gelten sollen. Dabei gibt es die so genannten Kernbereiche Justiz, Exekutive, Gesundheit und Bildung, um die sich der Staat zuerst kümmern soll. Es gibt unzählige Aufgaben, um die sich der Staat bemüht, die aber keinesfalls zwingend sind und nicht zu den Kernbereichen zählen. Es scheint unabdingbar, dass die öffentliche Hand in allen Bereichen, die nicht zu den Hauptaufgaben gehören, so konsequent spart, indem z.B. Aufgaben abgegeben werden, dass genug Geld zur Verfügung steht, um die angeführten Veränderungen in der Schule durchführen zu können. Es genügt nicht, allorts zu erklären, dass die beste und nachhaltigste Maßnahme gegen Arbeitslosigkeit die Förderung der Bildung ist, sondern diese Förderung muss schlicht und einfach bezahlt werden und wenn es nicht anders geht, auch zu Lasten anderer Bereiche.

#### Der DSLV

Die Ausführungen zeigen, dass einzelne Lehrkräfte keine prinzipielle Reform der Schule bewirken können. Viele notwendige Veränderungen können nur gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern erreicht werden, denn die meisten Maßnahmen kosten viel Geld und Zeit bis zu ihrer Umsetzung. Es wird auch deutlich, dass Sportunterricht nicht losgelöst von dem übrigen Unterricht und der Situation der Schulen insgesamt in unserer Gesellschaft beurteilt und weiterentwickelt werden kann.

Es ist ein erklärtes Ziel des DSLV sich an dieser **Weiterentwicklung des Sportunterrichts** zu beteiligen und nicht einseitig Schuld zuzuweisen und lediglich Forderungen zu erheben. Er möchte die Kompetenzen der vielen Sportkolleginnen und Sportkollegen nutzen und bündeln, um konstruktive Vorschläge unterbreiten zu können, die eine breite Basis durch die Fachkräfte haben. Diese Ausführungen machen einige Aspekte deutlich und sind ein Beispiel für konkrete Vorschläge, die aus konkreten Zusammenhängen abgeleitet sind und keinen idealistisch oder politisch gefärbten Hintergrund haben.

Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen, auch schon gegenwärtig an Problemlösungen zu arbeiten, z.B. durch attraktive Fortbildungsangebote wie den Sportlehrertag und die Bereitstellung von Referenten, die in Zusammenarbeit mit dem IQSH, individuelle Angebote für Fachschaften und interessierte Kolleginnen und Kollegen machen können. Es wäre wünschenswert, wenn solche Fortbildungen z.B. durch Freistellungen gefördert und damit einen stärkeren Anklang finden könnten.

Auch wenn manche Vorschläge etwas utopisch erscheinen mögen, wenn sie nicht gedacht, mitgeteilt und diskutiert werden, gibt es keine Veränderungen, die die Schule sinnvoll weiterentwickeln. Wir sollten unsere Erfahrungen und unseren Sachverstand nicht verstecken nach dem Motto, die machen ja doch, was sie wollen..., sondern uns einbringen und die Zusammenarbeit suchen.

**Viele kollegiale Grüße**

**Max Groth**

## NEUE MEDIEN IM SPORTUNTERRICHT

Die Software Dartfish zur Verwaltung und Anwendung von digitalen Videos bietet nach Angaben der Entwickler auch im Schulsport hervorragende Möglichkeiten des Einsatzes von Computer gestützten Bewegungsanalysen.

Ein Einsatz ist denkbar in den Bereichen:

### „Kommunizieren

Verbessern Sie die Kommunikation mit Ihren Studenten, indem Sie Ihnen sofortige visuelle Rückmeldungen geben. Erleichtern Sie es Ihren Studenten, die Kernpunkte Ihrer Ausführungen zu verstehen und vermitteln Sie ihnen mit der visuellen Hilfe, welche Punkte sie noch verbessern müssen.

### Analysieren

Studenten und Dozenten können Dartfish verwenden, um Videoclips anzuschauen und zu analysieren, Fertigkeiten aufzuzeichnen und Inhalte zu vergleichen. Dartfish ermöglicht Ihnen Vergleiche anzustellen, Bewegungen und Flugkurven zu analysieren, Geschwindigkeiten zu berechnen und Schlüsselpositionen und Techniken zu demonstrieren.

### Weitergeben

Geben Sie Ihre Expertise mühelos weiter, indem Sie Medienbücher erstellen, in denen Videos, Bilder und Kommentare integriert sind. Diese können helfen, dass Studenten Projekte präsentieren, Athleten Ihren Fortschritt über die Zeit verfolgen können und Dozenten überprüfen können, ob ihre Anweisungen verstanden und umgesetzt wurden.“<sup>1</sup>

Einige Vertreter des DSLV-SH hatten kürzlich die Gelegenheit durch die Herstellerfirma eine Einführung in die vielfältigen Möglichkeiten des umfangreichen Programms zu erhalten.

Sportstudenten aus dem Judo-Kurs der Universität Kiel leisteten dabei als Probanden wertvolle Hilfe.

Nach drei Stunden intensiver Arbeit mit digitaler Videokamera, Laptop und dem Programm „Dartfish“ stand die einhellige Meinung fest:

Dartfish kann insbesondere im Leistungssport sehr hilfreich eingesetzt werden.

Im Bereich der Schule ist der Einsatz z.B. im Leistungskurs Sport aber auch im Grundkursbereich denkbar. In der Sek I kann Dartfish motivieren, allerdings ist der Einsatz im regulären Sportunterricht möglicherweise zu aufwendig. Der Einsatz bietet sich eher im Rahmen von Fachtagen und/oder Projektwochen an.

Besonders hilfreich kann der Einsatz beim Training von Schulmannschaften sein.

Die Kosten des umfangreichen Programmpakets sind allerdings nicht unerheblich. Der Hersteller bietet jedoch Schulen durchaus akzeptable Sonderkonditionen.

Das zusammenfassende Urteil: „Dartfish ist insbesondere für sportorientierte Schulen sehr empfehlenswert“.

R. Mieth

<sup>1</sup> Vgl.: <http://www.dartfish.com/de/sport/sportwissenschaft/index.htm>

## DSLVL BUNDESVERBAND

### Hauptversammlung am 10. / 11.11.06 in Landau/Pfalz

Die Vorsitzenden der Landesverbände und der Bundesvorstand des DSLV befassten sich mit der Thematik „Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Ganztagschulen“.

Hierzu konnten Prof. Dr. Roland Naul (Duisburg-Essen), Matthias Kohl (DSJ des Landessportbundes NRW) und Theo Lamberts (ADD Trier/ehem. Leiter der Ganztagschule Daun/Eifel) als Referenten gewonnen werden.

Diese zukunftsweisende Thematik wird der DSLV S-H in der nächsten Zukunft verstärkt bearbeiten und darüber umfangreich in unseren News 1/2007 berichten.

Walter Mielke

## AUS DEM SCHULALLTAG

### Gelebte Schule – zwei Beispiele

Um außerunterrichtliche Sportveranstaltungen wie den landesweiten Lauftag oder Sport- und Spielfeste für die Orientierungsstufe pädagogisch sinnvoll und allseits energiebewusst in den Schulalltag einzuflechten, ist die Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg vor wenigen Jahren auf die Idee gekommen, diese Veranstaltungen in die Hand der Schüler zu geben.

Es ist allerdings zu schade, dass das EVIT-Team, das fast zeitgleich unsere Schule untersucht hat, sich für diese und andere außerunterrichtliche Veranstaltungen nicht interessiert hat. Es wird Zeit, dass der veraltete EVIT-Fragebogen überarbeitet wird. Wer Schule messen und bewerten will, muss zur Kenntnis nehmen, dass Schule schon lange nicht mehr aus bloßem Unterricht besteht, es muss erkannt werden, welchen Stellenwert außerunterrichtliche Veranstaltungen im Lebensraum Schule haben und welchen Beitrag sie zur Identifikation der Schüler mit ihrer Schule leisten bzw. welche Bildungswerte sie vermitteln.

Seit zwei Jahren wird der landesweite Lauftag Mitte September als Leistungskursprojekt des Sport LK 13 durchgeführt. Dieses Jahr haben die 24 Schüler des LK Sport 13 die über 100 Mitschüler in einem vorzüglich vorbereiteten Rundkurs mit Wasserstation und Kontrollposten alle 100 bis 200 Meter durch den Fuchswald in Ratzeburg geführt. In den ersten beiden Stunden liefen die 5., 6. und 7. Klassen, immerhin über 400 Schüler, die zunächst alle einzeln auf den vorbereiteten Klassenmeldebögen gestrichen und mit einer Startnummer versehen wurden. In der 3. und 4. Stunde machten sich die 8., 9. und 10. Klassen auf den Weg und in der 5. und 6. Stunde schließlich die komplette Oberstufe. Auch die Beteiligung von Kollegen wurde bewusst von dem LK-Organisationsteam nachgefragt, denn es ging nicht nur um das Laufpunktesammeln, sondern über 100 Geschenke, gestiftet von der Ratzeburger Geschäftswelt, wurden zuvor aquiriert und sollten an die besten Klassen oder an Einzelläufer vergeben werden. Dass Arbeit Kraft kostet, haben die 24 Schüler des LK schon weit vor dem Nachmittag gemerkt, als es dann galt, alle Klassen – und Kursleistungen aus-

zuwerten. Völlig ausgelaugt, aber glücklich über die sehr gut gelungene Veranstaltung konnte dann am Abend Bilanz gezogen werden. Das Fachkollegium Sport bedankt sich hiermit ganz herzlich bei unserem LK Sport 13 für ihr Engagement.

Ähnliche Erfahrungen haben die 10 Patenschüler der 140 neuen Sextaner bei ihrem Sport – und Spielfest gemacht, das seit einigen Jahren traditionell in der Woche vor den Herbstferien durchgeführt wird. Die Zehntklässler laden am frühen Nachmittag alle 140 Neuankömmlinge zu einem Sportnachmittag ein, der dieses Jahr aufgrund der guten Wetterlage wieder einmal draußen stattfinden konnte. Es gab neben den Klassenspielen auch Gruppen- und Einzelwettkämpfe der unterschiedlichsten Art. Hier ist nicht nur die Rede von den großen Sportspielen, sondern auch alternative Spiele wie ein Einradparcours, Jonglier- und Kletterspiele stehen auf dem Programm. Damit auch alles in sicherer Hand bleibt, wird gleichzeitig das Erste-Hilfe-Team der Schule, das aus einigen Mittel- und Oberstufenschülern besteht, für den Fall der Fälle mit herangezogen.

Dies sind nur zwei Beispiele von *gelebter Schule*, die ganz sicher nicht nur in Ratzeburg zum Schulalltag gehören. Sie sind weder im Schulprogramm verankert noch in den Ausbildungs-, Förder- oder anderen von uns erarbeiteten Konzepten wiederzufinden. Sie sind ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Schülern mit Schülern, angeregt durch Lehrer, die wie gewünscht nur moderierend im Hintergrund tätig sind.

**Silke Stolzenbach, LG Ratzeburg**

## AUCH AUS DEM SCHULALLTAG

### Kennen Sie das?

Es ist Montag, in der ersten Stunde der Klasse 8 steht Sport auf dem Stundenplan. Von den 20 Schülern stehen 15 vor der Eingangstür zur Sporthalle. Zwei der fehlenden Schüler sind wirklich krank (wie sich im Laufe des Vormittags herausstellt), eine Schülerin wird im Laufe der nächsten Viertelstunde „eintrudeln“, allerdings ohne Sportzeug, ein Schüler wird erst zur 2. Unterrichtsstunde kommen („verpennt!“) und der Schulschwänzer dieser Klasse wird heute und morgen gar nicht erscheinen. Nachdem alle die Halle betreten haben, kommen vier Schüler/innen auf Sie zu und haben a) das Sportzeug komplett vergessen, b) nur die Sportschuhe vergessen, c) eine Erkältung, aber keine Entschuldigung, d) eine Entschuldigung, aber keine sichtbare Erkältung (dies ist jedoch der Grund der Entschuldigung). In der Umkleidekabine gibt es noch eine „körperliche Auseinandersetzung“ zwischen zwei Jungen, die Sie relativ schnell schlichten können, worauf sich jedoch der eine vehement weigert am Sport teilzunehmen. Nach gut 10 Minuten kann der Unterricht mit exakt der Hälfte der Schüler/innen beginnen.

Sie fragen sich, welche unrealistische und pessimistische Sichtweise auf den Schulsport hier zum Ausdruck kommt? Wo soll Derartiges vorkommen? *Vermutlich unterrichten Sie an einer Realschule, einem Gymnasium oder einer Gesamtschule.*

Sie kennen solche Probleme, vielleicht nicht in dieser überspitzt dargestellten Form, aber ständige „Unregelmäßigkeiten“ gehören zum Alltag des Sportunterrichts. *Vermutlich unterrichten Sie an einer Hauptschule.*

Natürlich ist die beschriebene Szene eine Ausnahme, aber immerhin gibt es sie, ich selbst habe eine solche Häufung von „Ausfällen“ bei den Schülern schon erlebt. Andere Kollegen/innen berichten ebenfalls über notorische Sportverweigerer, Dauerschwänzer, wenn Sport in den Randstunden angesiedelt ist und Kindern, die mehr als zehn Mal pro Halbjahr ihr Sportzeug nicht oder unvollständig haben. Entschuldigungen der Eltern und Atteste über Sportbefreiung scheinen manches Mal keinen gesundheitlichen Hintergrund zu haben und werden bei jeder Kleinigkeit bereitwillig ausgestellt.

Ein mir bekannter Schulleiter einer städtischen Hauptschule wollte dem „Gejammer“ der Sportfachlehrer/innen keinen rechten Glauben schenken und ergriff die Gelegenheit, den längeren Ausfall eines Sportkollegen in einer 7. Klasse selbst zu vertreten. Er war entsetzt über den Leistungsunwillen, die motorischen Defizite, die vielen versteckten und offenen Aggressionen (trotz

„Schulleiterbonus“) und sprach über zwei „vergeudete Stunden in der Studentafel“.

Was ist mit dem einstigen Lieblingsfach Sport aus Grundschulzeiten geworden? Wo liegen die Gründe dafür, dass Sport an der Hauptschule zu einem Problemfach wird, wenn nicht schon mancherorts geworden ist?

Es gibt sicherlich vielfältige Einflussfaktoren, die hier unmöglich alle genannt und erörtert werden können. Einige davon sind von schulartübergreifender Bedeutung, andere aber halte ich für hauptschultypisch. Dabei ist der Sport als Teil des Ganzen zu sehen, als Indikator und Warnsignal zugleich.

Jedem ist bekannt, dass immer mehr Kinder an einem Mangel an Bewegungs-, Koordinations- und Sinneserfahrungen leiden. Stundenlange Fernseh-, DVD- und Computersitzungen sind an der Tagesordnung, die häufige Beschäftigung mit dem Handy, MP3-Player, Gameboy usw. gilt vielen Eltern mittlerweile als normal.

Aber: „Wer nicht rückwärts gehen kann, kann auch nicht rückwärts zählen.“ Die Misserfolge schon in der Grundschule häufen sich, die Eltern – in zunehmendem Maße alleinerziehende Mütter – setzen keine oder keine klaren Grenzen, irgendwann hängt ein solches Kind auch im Sportunterricht hinten dran und verliert den Spaß an körperlicher Bewegung allgemein. Solche Kinder beenden die Grundschulzeit bereits mit einer Reihe von Defiziten, sie sind nicht nur lese- und rechen schwach, sondern haben auch Schwierigkeiten mit ihrer Konzentrations- und Anstrengungsbereitschaft. Persönliche bzw. familiäre Ansprache haben diese Kinder selten erlebt, in einer besonders wichtigen Phase der Sprachentwicklung ging eine etablierte Sprache bzw. Sprachkompetenz weitgehend an ihnen vorbei.

In einer neuen 5. Hauptschulklasse begegnen diese Kinder nicht nur ihren Alters- sondern auch ihren „Leidensgenossen“, oft aus 5 oder mehr Klassen, denn die meisten der ehemaligen Mitschüler sind zum Gymnasium oder zur Realschule gegangen.

Eine zweifellos sehr verkürzte Darstellung, die nur einen Ausschnitt dessen wiedergibt, was diese Kinder bereits erlebt und erlitten haben.

Dies führt zu einem zweiten Begründungszusammenhang. Seit Schuljahresbeginn haben wir eine mehr schlecht als recht (ministeriell) bezahlte Sozialpädagogin an unserer Grund- und Hauptschule, schließlich ist man ja „sozialer Brennpunkt“. In einem kürzlichen Gespräch fragte ich sie, wo aus ihrer Sicht das Haupt-

problem unserer Schule läge. „Mobbing – Mobbing in vielfältigster Ausprägung, teilweise erschreckend aggressiv“, kam die spontane Antwort.

Besonders die gewaltreiche Körpersprache hat in den vergangenen Jahren nach meiner Meinung stark zugenommen. Dies liegt auch daran, dass die Hauptschule die „Bildungsverlierer“ der neuesten Studien beherbergt, die teilweise kaum deutsch sprechen, geschweige denn schreiben können, nämlich die „männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund“. Schon einige Male habe ich erlebt, wie diese Jungen buchstäblich die „Fäuste sprechen lassen“.

Im Sportunterricht sind die deutschen Jugendlichen nicht weniger auffällig: es wird gepöbelt, beleidigt, gebüllt – auch schon Mal in Richtung Lehrkraft – teilweise aus nichtigsten Anlässen. Die meisten Mädchen fühlen sich bei den großen und kleinen Spielen nicht mehr wohl, weil sie Angst vor der ungestümen und ruppigen Art ihrer männlichen Mitschüler haben. Bei Fouls in einem Spiel wird manchmal mit einer überschäumenden Aggressivität zurück getreten oder geschlagen, bisweilen wird mit Auflauern und Zusammenschlagen gedroht, was allerdings selten vorkommt.

Wenn man die viel zitierte „Spirale der Gewalt“ hierbei in den Blick nimmt, stehen wir an der Hauptschule, speziell im Sportunterricht, weder am Anfang noch am Ende. Dies dürfte den Tätern, den Opfern, den Lehrern, den Eltern, aber auch den ministeriellen und allgemein den politischen Entscheidungsträgern bekannt sein. Es ist nicht so, dass wir beispielsweise an unserer Schule diesem Problem blind oder tatenlos gegenüber stehen würden. Anti-Aggressionstraining, PIT, „Mädchen stark machen“, Selbstbehauptungstraining und andere Projekte sind erfolgreich angeboten worden. Aber eben nur Projekte, eine nachhaltige, kontinuierliche und konsequente Prävention und Auseinandersetzung fehlt nach wie vor. Sicherlich spielt dabei der Faktor Zeit eine wichtige Rolle, aber der Faktor Geld ist letztlich entscheidend: Ohne eine verlässliche Finanzierung auf längere Sicht bleiben die vielen guten Ansätze und Möglichkeiten, die durchaus bestehen, eine gut gemeinte „Flickschusterei“, die allen Beteiligten, besonders den Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg in immer komplexere gesellschaftliche und berufliche Anforderungen wenig hilft. Dabei haben Sozialwissenschaftler längst vorgerechnet: Jeder hier investierte Euro rentiert sich auf längere Sicht mehrfach.

Gunnar Brix

## TURNEN IN DER GRUNDSCHULE

### Bewegungsgeschichten für die Grundschule und Orientierungsstufe

#### - Heute schon geturnt?

#### Schulung von Kraftausdauer durch kindgerechtes Erlebnisturnen

Es gilt heute als sicher, dass ein Krafttraining in jeder Altersstufe durchgeführt werden kann. Normalerweise werden meist schon im Grundschulbereich die Spilsportarten bevorzugt, die hauptsächlich die Antriebsmuskulatur der unteren Extremitäten beanspruchen.

#### Es gilt allerdings im Grundschulsport in erster Linie, die Rumpfmuskulatur zu stärken.

Beim kindgerechten Erlebnisturnen geht es nicht um den Aufbau von Muskelmasse sondern um die Verbesserung der intra- und intermuskulären Koordination von Muskeln und Muskelgruppen.

Beim Klettern, Hängen, Stützen und Schwingen werden Muskelaktivitäten verschiedenster Körperteile koordiniert und Muskelspannungen aufgebaut und gehalten. **Diese Reizsetzungen sind für die körperliche Entwicklung der Kinder durch nichts zu ersetzen.**

Es gilt, reizvolle und vielfältige Aufgabenstellungen zu finden, die alle Kinder herausfordern und individuelle Erfahrungen zulassen. Hierzu eignen sich in besonderer Weise **BEWEGUNGSGESCHICHTEN**, die die Kinder motiviert an solche Aufgabenstellungen heranzuführen. Z.B. „Rettung aus dem Dschungel“ oder „Erlebnistour durchs Hochgebirge“ u.v.m.

#### Kraftausdauercocktail an einer Gerätebahn

##### Station 1: URWALDBRÜCKE

**Gerätebedarf:** 1 Langbank, 1 gr. Kasten, 4,(6),(8) Taue, 1 Ziehtau, 1 Barren, Bodenturnmatten

**Zum Aufbau:** Die Taue herausziehen. Gr. Kasten lotrecht ans 1. Tau, Barren lotrecht ans letzte Tau. Langbank möglichst hoch am Kasten einhängen (an der schmalen Seite). In alle Taue am Tauende einen „Zauberknöten“ fertigen. Das Ziehtau mit allen Zauberknöten fest verbinden (doppelter Mastwurf) Die Enden des Ziehtaus mit gr. Kasten bzw. Barren fest verbinden. Barren mit Matten absichern. Fertig ist die URWALDBRÜCKE.

**Aufgabenstellung:** Zur Rettung aus dem Dschungel sammelt jeder Schüler „Überlebenspunkte“ hier: gibt es 10 Punkte. Wer schafft es, die Urwaldbrücke ohne Bodenberührung zu überqueren?

Die Langbank (Bauchlage) mit Doppelarmzügen hochziehen. (evtl. mit Medizinball zwischen den Füßen!) Auf dem Kasten stehen. Hände ans Tau, Füße aufs Ziehtau - queren bis zum Barren. Am Barren Hände voraus Füße hinterher- bis die Hände am Holmende sind – abschwingen zum Stand.

10 Punkte.

Variation: 1 Zauberknoten vom Ziehtau lösen, 2 Zauberknoten vom Ziehtau lösen (sehr schwer!)

### **Station 2:** **SCHATZSUCHE IN EINER FELSSPALTE**

**Material:** 2 Barren (als Stufenbarren) 2 Weichböden, Bodenmatten

**Aufgabe:** mindestens einen Schatz vom Boden der Felsspalte bergen und mitnehmen.

Dazu springt der Schüler am niederen Holm in den Stütz. Steigt über den hohen Holm auf den Weichboden. Dort legt sich der Schüler auf den Bauch und lässt die Füße zuerst in die Felsspalte gleiten – mit Händen und Füßen seitlich abstützen um ein Hineinfallen zu vermeiden - Er nimmt einen Schatz (Bohnsäckchen oder ähnliches) mit und versucht mit Schatz wieder aus der Felsspalte herauszuklettern. Auf dem Weichboden wieder in Bauchlage versucht der Schüler dann am 2. Stufenbarren wieder hinunter zu klettern. Erreicht er sicher den Hallenboden erhält er für jeden geborgenen Schatz

5 Überlebenspunkte.

Tipp: Der Abstand der Weichböden zwischen den Stufenbarren sollte nicht zu weit sein. Sturzgefahr! Aber auch nicht zu eng. Platzangst! Die Oberseiten der Weichböden zeigen zueinander nach innen.

### **Station 3: „ZAUBERLIANEN“ Ringepaar**

**Material:** 2 Ringepaare (wer hat - auch 4) Minitramps oder runde Tramps oder kleine Kästen

**Aufgabe:** Wer schafft es, durch Federn auf dem Minitramp an den reichhohen Ringen in den Stütz zu kommen und diesen Stütz mindestens 4 (5, 6, ..) Sek. zu halten? Jede Sekunde ergibt einen Überlebenspunkt. Wer schafft es, im Stütz die erste Strophe von „Hänschen klein, ging allein, in die....“ zu singen?

25 Überlebenspunkte.

### **Station 4:** **„KLETTERGARTEN AM PIRANHAFLUSS“**

**Material:** Langbank (als glitschiger Baumstamm) Sprossenwand, 4 kl. Kästen, Medizinbälle 3 Kg

**Aufgabe:** In Bauchlage mit Armzügen die glitschige „Baumstammschräge“ hochziehen bis die Hände die Sprossenwand greifen können. Zwischen den Füßen muss dabei allerdings der Medizinball transportiert werden. Verliert der Schüler beim Hochziehen den Medizinball, muss er erneut beginnen. Wer die Sprossenwand erreicht, steigt auf die Sprossenwand und klettert bis zur letzten Sprosse abwärts. Wechselt die Sprossenwand nach rechts (links) steigt wieder nach oben bis die Hände ganz oben sind – wechselt wieder nach rechts – steigt wieder hinab und versucht nun, auf einen Felsbrocken (kl. Kasten) zu springen (ca. 1m von der Sprossenwand entfernt) von dort auf den nächsten u.s.w. ... Der dritte Felsbrocken bedeutet Aufgabe erfüllt. 10 Überlebenspunkte.

Berührt der Schüler beim Springen auf die Felsbrocken den Hallenboden, dann hat er die Aufgabe nicht geschafft. Er hat 3 Versuche. (Piranhas wollen ja auch leben - oder?)

### **Station 5: „BAMBUSWALD“**

**Material:** 2 (4) Recks, Bodenmatten

**Aufgabe:** Am 1. Reck mind. Schulterhoch Reckstange linksbündig erfassen- Sprung in den Stütz – Felgabzug in Zeitlupe- Schritt nach rechts – Sprung in den Stütz – Felgabzug in Zeitlupe – Schritt nach rechts – ein 3. Mal.

Am 2. Reck überreichhoch! Linksbündig an die Reckstange springen und seitwärts Hangeln (Hände greifen nach) bis nach rechts ans Ende der Reckstange. Variation: vorwärts Hangeln (Hände greifen über) oder Drehhangeln ½ Drehung rechts und links im Wechsel.

Je Reck 5 Überlebenspunkte.

Wer schafft die meisten Überlebenspunkte bei 4 (5, 6, ...) Durchgängen an dieser Gerätebahn? Welches **Team** schafft die meisten Punkte an dieser Gerätebahn? **Wer wird der Dschungelkönig?**

Jeweils 4 bis 6 Schüler beginnen an einer der 5 Stationen und wechseln im Uhrzeigersinn bis sie ihre 4 Durchgänge geschafft haben.

Viel Spaß und Erfolg beim Ausprobieren!

Über eine Rückmeldung zu dieser Unterrichtsidee per e-mail an [kdechant@web.de](mailto:kdechant@web.de) würde ich mich sehr freuen.

gez. Klaus Dechant

## SPORTSPIELESYMPOSIUM

### 5. Sportspielsymposium der dvs-Kommissionen Sportspiele, Fußball und Tennis

Vom 02.-04.11.2006 richtete das Institut für Bewegungswissenschaften und Sport (IBUS) der Universität Flensburg unter Leitung von Juniorprofessor Dr. Dr. Markus Raab mit Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter, Doktoranden und freiwilligen Helfer des IBUS das 5. Sportspielsymposium der dvs-Kommissionen Sportspiele, Fußball und Tennis in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), dem Bund Deutscher Handballlehrer (BDHL) und dem Deutschen Handball Bund (DHB) aus.

Unter dem diesjährigen Thema: „Zukunft der Sportspiele: fördern, fordern, forschen“ wurden neben dem Auftaktreferat von Prof. Dr. Michael Kolb (Wien) und Prof. Dr. Schwier „Die Zukunft der Sportspiele – zwischen Monokultur und Vielfalt“, vier Hauptvorträgen von Heiner Brand „Die Deutsche Handball Nationalmannschaft im Vorfeld der WM 2007“, Prof. Dr. Joe Johnson (Oxford/Ohio) „Mind and Motion: The relation between thoughts and action in ball games“, Juniorprofessor Dr. Oliver Höhner (Mainz) „Zur Beziehung von Theorie und Praxis: Wie lassen sich Trainingsformen zum Entscheidungshandeln im Fußball auf Basis theoretischen Hintergrundwissens konzipieren?“ und Prof. Dr. Alexander Woll (Konstanz) „Bindung an den Verein und Mitgliederzufriedenheit im Tennis“, eine Podiumsdiskussion des DHB und 14 thematische Arbeitskreise angeboten.

Durch die Integration verschiedener Sportfachverbände und deren Angebote für Trainer in das Sportspielsymposium sollte eine Verknüpfung von Theorie und Praxis erreicht werden, die zusätzlich durch sportart-spezifische sowie sportartübergreifende theoretische und praxisorientierte Arbeitskreise ergänzt wurde. Durch die Kurzreferate in den Arbeitskreisen wurden die Hauptreferate zu den Schwerpunkten „fördern, fordern, forschen“ vertieft und um weitere zentrale Themengebiete der Sportspieelforschung und der Sportpraxis ergänzt. Die geplante Verbindung von Lehre und Forschung in den verschiedenen Instituten wie Schule, Verein und Hochschule wurde ebenfalls umgesetzt. In einer Postersession wurden weitere Forschungsergebnisse – größtenteils aus Studien des wissenschaftlichen Nachwuchses – präsentiert.

Neben einer sehr gelungenen Organisation (u. a. Live-Stream der Hauptvorträge im Internet, Ausgabe des Kongressbandes bereits bei der Registrierung, WLAN-Zugang und Shuttle-Service für alle TeilnehmerInnen) überzeugte das 5. Sportspielsymposium außerdem durch ein attraktives Abendprogramm (Besuch der Flensburger Brauerei bzw. der Hansens Brauerei und

Flensburger Abend im Club 100 der SG Flensburg-Handewitt). Während des Flensburger Abends wurde zum ersten Mal bei einem Sportspielsymposium ein Nachwuchspreis für die besten Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses verliehen.

Weitere Informationen zum 5. Sportspielsymposium – insbesondere zum wissenschaftlichen Programm und zu den 14 thematischen Arbeitskreisen – können sie der Homepage des DSLV-SH entnehmen.

Martin Holzweg

## WELLENREITEN

### Initiative „Wellenreiten an Schulen“ in Schleswig-Holstein durch „BIC Surfboards“ Deutschland

Ab dem Frühjahr 2007 plant der Deutschlandimporteur des Weltmarktführers BIC Surfboards die Initiative „Wellenreiten an Schulen“ in Schleswig-Holstein. Ziel der Initiative ist es, Schülerinnen und Schülern in Schleswig-Holstein auf Schulausflügen und Klassen-/Kursfahrten den Einstieg in die Sportart Wellenreiten zu ermöglichen.

Schulklassen bzw. Kurse, die zwischen dem 15. Mai und 30. September 2007 einen Schulausflug oder eine Klassen-/Kursfahrt nach Sylt durchführen, können sich auf einen der 15 angebotenen Wellenreitkurse bewerben. Grundsätzlich sind sowohl eintägige „Schnupper-Kurse“ als auch 3-tägige Wellenreitkurse möglich. Der Wellenreitunterricht wird von geschulten Instruktoren durchgeführt, Wellenreitboards und Neoprenanzüge werden gestellt.

Durch die Unterstützung von „BIC Surfboards“ können die eintägigen „Schnupper-Kurse“ zum Preis von 20,- Euro/SchülerIn und die dreitägigen Wellenreitkurse zum Preis von 55,- Euro/SchülerIn angeboten werden.

Bewerbungsformulare für die Teilnahme an der Initiative „Wellenreiten an Schulen“ können bei Martin Holzweg (Institut für Sportwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin), der die Initiative sportwissenschaftlich betreut, unter [martin.holzweg@spowi.huberlin.de](mailto:martin.holzweg@spowi.huberlin.de) angefordert werden.

Bewerbungen können bis zum 10. Februar 2007 eingereicht werden. Am 15. Februar 2007 wird durch eine Auswahlkommission über die Vergabe der Teilnahme an einem der 15 Kurse entschieden.

## DEUTSCHER SPORLEHRERVERBAND DSLVL E.V.

Clädenstr. 8  
24943 Flensburg

☎ 0461-1825885  
☎ 0171-3690544  
☎ 0461-1825886  
✉ [wmielke@aol.com](mailto:wmielke@aol.com)



wir sind online  
[www.dslv.de](http://www.dslv.de)

### IMPRESSUM

**Herausgeber** DSLVL Landesverband S-H

**Redaktion** Manhard Miehke  
[mmiehke@ki.tng.de](mailto:mmiehke@ki.tng.de)

**Herstellung und Versand** Waltraud Hansen

**Druck** hansadruck, Kiel

Beiträge mit Namen des Verfassers geben dessen persönliche Meinung wieder und nicht die des Vorstandes.

### Beiträge zum nächsten Heft sind willkommen!

Bitte schicken Sie Beiträge ausschließlich an Manhard Miehke, der diese koordiniert. Wenn möglich, senden Sie diese per eMail ([mmiehke@ki.tng.de](mailto:mmiehke@ki.tng.de)).

Speichern Sie Ihren Artikel im RTF-Format (Rich Text Format, das kennt jede Textverarbeitung - nicht zu verwechseln mit RFT) oder auch als WINWORD (\*.DOC). Bitte fügen Sie Bilder, Tabellen und Grafiken als Datei getrennt bei und benennen Sie diese für die Zuordnung. Bei Fremdmaterial muss die Quelle angegeben werden! Für Tabellen ist das EXCEL-Format günstig, Grafiken können in jedem Format verwendet werden.

Zeitungsartikel müssen im Original oder als gut geschnittene Grafik vorliegen, sonst können wir sie nicht verwenden.



### sportunterricht

ist das offizielle Organ des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLVL) e.V.

Es ist eine Monatsschrift zur Wissenschaft und Praxis des Sports und enthält jeden Monat Lehrhilfen für den Sportunterricht.

Bezugsbedingungen:

Jahresabonnement (12 Ausgaben) 47,40 €  
Sonderpreis für Studierende 40,80 €

Sonderpreis für Mitglieder des DSLVL 42,00 €  
Einzelheft 5,00 € (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Bestellen können Sie online:

<http://www.hofmann-verlag.de/su/index.htm>

oder per Brief, Fax, Telefon:

Steinwasenstraße 6-8, D-73614 Schorndorf  
Telefon (0 71 81) 402-127 Telefax (0 71 81) 402-111



**Werden Sie Mitglied im Landesverband Schleswig-Holstein des  
Deutschen Sportlehrerverbandes (DSL)!**

Was bietet der Sportlehrerverband seinen Mitgliedern?

- Verbilligten Bezug der Verbandszeitschrift "sportunterricht" (Sie kann, muss aber nicht bezogen werden! )
- Ermäßigte Teilnehmergebühren bei DSLV-Fortbildungsveranstaltungen
- Informationen über aktuelle Fragen des Sportes
- Erfahrungsaustausch unter fachkundigen Kolleginnen und Kollegen
- Fortbildung auf Landes- und Bundesebene
- Interessenvertretung gegenüber der öffentlichen Verwaltung auf Kommunal- und Landesebene sowie gegenüber der Selbstverwaltung des Sportes (LSV, DSB)
- Preisnachlass in vielen Sportgeschäften gegen Vorlage des Verbandsausweises
- Ermäßigter Eintritt bei vielen Sportveranstaltungen

Übrigens: Den Jahresbeitrag können Sie als Werbungskosten bei der Steuer absetzen!

Sie können Mitglied werden,

- wenn Sie eine staatliche Prüfung als Sportlehrerin oder Sportlehrer abgelegt haben, die Sie befähigt, Sportunterricht zu erteilen
- wenn Sie von Ihrer Schulaufsicht die Genehmigung erhalten haben, Sportunterricht zu erteilen
- wenn Sie sich in der Ausbildung befinden

Wie können Sie Mitglied werden?

- Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Verbandes (Adresse des 1. Vorsitzenden)
- Fragen Sie Kollegen! Viele Lehrgangleiter, Studienleiter, Schulleiter, Kreisschulsportobleute, Fachobleute und Sportlehrer sind bereits Mitglied im Verband!



**Tun Sie etwas für den  
SPORTUNTERRICHT !**



*Wir wünschen  
unseren Mitgliedern  
frohe Feiertage*

*... und ein sportliches  
Neues Jahr!*



Bitte ausschneiden und in Ihren  
DSL-V-Ausweis kleben



20 07